

Thäler erst im Monat Mai, als die obere weisse Decke abgeschmolzen, Kenntniss erhielten, dass auch auf ihrem Gebirge soleh' rother Schnee gefallen sei.

Bestimmte Angabe über die Zeit, wann dieser rothe Schneefall geschehen, und eigene Beaugenscheinigung des Falles selbst meldeten die Beobachtungsstationen Abtenau, Annaberg, Böckstein (1), Mitterberg, Mittersill, Scheidberg und Werfenweng, und zwar sämmtlich den 6. Februar früh Morgens; ferner Böckstein (2) und Bad Gastein, welche aber die Nacht vom 6. zum 7. Februar als die Zeit des Schneefalles angaben (vielleicht nur in Folge nachträglicher Angaben der Landleute und Bergknappen irrig bezeichnet, wie auch dort selbst vermuthet wird). Dieser rothe Schnee fiel nicht unter 4000 Fuss und stieg bis zu den höchsten Gipfeln der Voralpen, welche, vom Nebel frei, sichtbar waren, ungefähr 7—8000 Fuss; auf den höchsten Bergspitzen der Centralalpen (über 8000 Fuss) ist dieser rothe Schnee nicht beobachtet worden.

Die Tiefe dieses rothen Schneefalles wechselte nach der Lage und Höhe des Ortes; die an den westlich gelegenen, gegen Osten abdachenden Berggehängen und die über 5000 Fuss befindlichen Schichten waren meistens auch die tiefsten Lagen. Reissacher in Gastein gibt die Ausdehnung dieses Schneefalles auf beiläufig 15 Meilen aus Ost in West und 7 Meilen aus Nord in Süd, zusammen ungefähr gegen 100 Quadratmeilen an und berechnet, dass in jener Nacht auf den Salzburger Alpen mindestens 243 Centner rother Passatstaub mit Schnee vermengt gefallen sind.

Der Schnee selbst war in reinem Zustande ziegelroth bis zimtbraun, das Schneewasser trübe mit rothbraunem Bodensatze, doch an sehr vielen, ja den meisten Fundorten war der Schnee durch organische und unorganische Fragmente mehr oder minder verunreiniget, indem durch den anhaltenden warmen Regen fast alle steilen Wände von Schnee blossgelegt wurden und der Sturmwind bei dem plötzlichen Windwechsel die verwitterten Gesteinsstaubtheile von den Felswänden und Pflanzentheile aus den Wäldern wild durcheinander aufwirbelte und in diesen rothen Schneefall trieb, daher nur Hochflächen mit spärlicher Vegetation diesen rothen Schnee verhältnissmässig am reinsten zeigten.

Prof. Ehrenberg, dem einige Proben aus dem Absatze des geschmolzenen rothen Schnees zukamen, hat bereits über